

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	44 (1946)
Heft:	3
Rubrik:	Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der erste Weltkrieg unterbrach diese Meißnungsverschiedenheiten; heute wird jeder so vorgehen, wie es seiner Überzeugung nach im einzelnen Falle richtig ist. Eine allgemeine Regel lässt sich schwer aufstellen. Immerhin werden heute auch nach Ausschabungen die früher beliebten Spülungen der Gebärmutterhöhle kaum mehr angewandt; man wird etwa die Höhle mit Jodtinktur auswaschen und im übrigen nur das Notwendigste tun, um länger-dauernde Blutverluste zu verhindern.

Nach Fehlgeburten tritt überhaupt nicht selten eine Entzündung der Gebärmutter schleimhaut auf, wenn, was nicht immer bemerkt wird, Teile des Eies, z. B. Teile des Decidua, in ihr zurückbleiben. Hier verhält es sich ähnlich wie beim Zurückbleiben von Plazentaresten nach rechtzeitiger Geburt. Zunächst kann es länger bluten als normal, dann werden sich solche „Plazentarpolypen“ auch leicht infizieren, weil sie schon an sich schlecht oder gar nicht ernährtes Material vorstellen. Auch ohne Eindringen von Streptokokken können Fäulnisbakterien hineingelangen. Ein solcher Plazentarpolyp ist oft am Anfang nicht groß; aber durch an ihm herunterkripendes Blut, das dann gerinnt, wird er immer dicker und länger, wie etwa ein Eiszapfen, der von einem Dache herunterhängt und an dem über Mittag Schmelzwasser herunterrinnt und an ihm gefriert. Der Polyp verhindert seinerseits wieder die Gebärmutter an der völligen Zusammenziehung und dadurch auch die richtige Blutstillung. Oft ragt ein solcher Polyp aus dem Muttermund heraus in die Scheide, die ja nie bakterienfrei ist. An ihm hinauf wachsen die sich vermehrenden Bakterien in die Höhle hinein und die Infektion ist da.

Bei der Weitheit der Gebärmutter nach Fehlgeburt, ähnlich wie bei der Wochenbettgebärmutter, ist es gefährlich, diese Polypen mit Zangen und Curetten wegnehmen zu wollen. Die beste Art ist die, mit einem Finger bis in den Gebärmuttergrund vorzudringen und den Polypen abzulösen; eine Zange oder ein scharfer Löffel kann zu leicht die weiche Gebärmutterwand durchdringen und eine Dehnung machen, die zu Blutungen und zur Ausbreitung der Infektion in die Bauchhöhle führen kann. Man wird meist zu diesem Eingriff den Muttermund noch genügend weit finden; sollte er sich einmal schon teilweise geschlossen haben, kann er leicht mit Hegarstäben wieder erweitert werden, doch schließt er sich meist erst, wenn die Gebärmutterhöhle wirklich leer ist.

Ausräumungen, die nicht so dringend sind, wenn die Blutung nicht zu stark ist, soll man möglichst erst dann machen, wenn man sicher ist, dass an den Eileitern oder dem Beckenbindegewebe keine entzündlichen Vorgänge vorhanden sind; denn sonst flackern diese, wie schon erwähnt, sehr leicht wieder auf und verschlimmern das Krankheitsbild. Immer aber wird man durch Gaben von Mutterkornpräparaten

Ein wirklich gutes Mittel gegen Schmerzen.

Bei heftigen Menstruationsbeschwerden, Krampfwehen, Nachwehen, sowie bei Kopf- und Nervenschmerzen aller Art hat sich MELABON nach klinischem Urteil als ein wirklich empfehlenswertes Mittel erwiesen. Auf Grund der vorliegenden klinischen Empfehlungen haben es denn auch viele Hebammen seit Jahren ständig verwendet und möchten es nicht mehr missen. MELABON ist — in der vorgeschriebenen Dosis eingenommen — unschädlich für Herz, Magen, Darm und Nieren und auch für Empfindliche geeignet. Man verweise jedoch MELABON stets sparsam. In den meisten Fällen genügt schon eine einzige Kapsel! K 9617 B

versuchen, die Gebärmutter zu fester Zusammenziehung anzuregen: manchmal stößt sie dann den Inhalt aus, oder es kommt doch wenigstens weniger leicht zur Ausbreitung einer Infektion durch einen kontrahierten, als durch einen schlaffen Muskel, wobei die Kontraktionen auch die Eileiter verengern.

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand.

Nachdem die Übergabe des Hebammenarchivs durch die abtretende Zentralpräsidentin an uns erfolgt ist, drängt es uns, Frau Lombardi für die musterhafte Ordnung noch an dieser Stelle den aufrichtigen Dank auszusprechen. Wir haben einen Einblick getan in die große und gewaltige Arbeit; nur diejenigen, welche schon mit diesen Sachen zu tun hatten, wissen, was auf uns lastet.

Frau Lombardi hat noch in selbstloser Weise die laufenden Korrespondenzen erledigt, damit

wir einen leichteren Anfang haben. Wir danken Frau Lombardi und ihrem Stabe noch an dieser Stelle recht herzlich, denn sie haben Großes geleistet. Möge es uns vergönnt sein, in deren Fußstapfen weiterzuarbeiten, zum Wohle des ganzen Hebammenstandes. An gutem Willen fehlt es nicht; wir bitten um die nötige Kraft und Gesundheit von oben. Wir möchten alle Sektionsvorstände und Vereinsmitglieder bitten, alle Korrespondenzen an die neue Zentralpräsidentin zu richten, damit es keine unnötigen Portoauslagen gibt.

Ferner teilen wir mit, dass die Kollegin Frau Schnyder-Peter, Zollikon (Zürich) ihr 40jähriges Berufsjubiläum feiern kann. Wir gratulieren der Jubilarin herzlich und wünschen weiterhin Glück und Segen.

Weinfelden, den 5. März 1946.

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin:	Die Sekretärin:
Frau Schaffer.	Frau Saameli.
Gelben (Thurgau)	Weinfelden, Hauptstraße
Tel. 99197	Tel. 51207

Wenn die Muttermilch ersetzt werden muss

vom 1.—3. Monat:

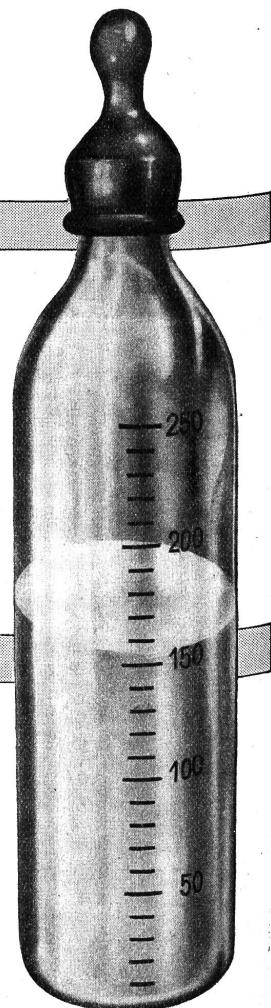
Schleim

Schleim enthält lebenswichtige Kohlehydrate und wertvolles Pflanzeneiweiß, Schleim bewirkt vor allem, dass die Kuhmilch vom zarten Säuglingsmagen leichter verdaut werden kann. Deshalb ertragen auch empfindliche Säuglinge den Schleimschoppen schon in den ersten Tagen. Aber richtiger Schleim muss es sein, aus dem ganzen Korn herausgesotten. Da spart die Mutter viel Zeit und Geld mit den vorgekochten Galactina-Schleimen aus Hafer, Gerste, Reis und Hirse, die in 5 Minuten Kochzeit einen vollwertigen, genau dosierten Schleimschoppen ergeben.

vom 4. Monat an:

Gemüse

Weil das Herrichten von Gemüsebrei so viel Arbeit macht und Unreinigkeiten trotz aller Vorsicht darin zurückbleiben, empfehlen Ärzte und Pflegerinnen immer mehr den fertig präparierten Gemüseschoppen Galactina 2. Galactina 2 enthält ganz fein gemahlene Karotten, das gehaltreichste aller Gemüse, zudem reine Vollmilch, geröstetes Weissmehl, hochwertige Mineralsalze und die wachstumfördernden Lipide keimenden Weizens. Schoppen und Brei sind schon in 5 Minuten fixfertig zubereitet, herrlich im Geschmack und absolut reizlos in der Verdauung.



*Wer in der Säuglings-Ernährung sicher gehen will,
wählt die erprobten Galactina - Produkte*

Haferschleim - Gerstenschleim - Reisschleim - Hirscheschleim - Galactina 2 mit Gemüse

Jahresrechnung der Schweiz. Hebammen-Krankenkasse pro 1945.

A. Einnahmen.		Fr.	Fr.
a) des Betriebsjahrs		30,928.—	
b) rückständige von 1943		14.—	
c) rückständige von 1944		264.—	
d) vorausbezahlte für 1946		192.—	31,398.—
Bundesbeitragerfall		725.—	
Eintrittsgelder		26.—	
Krankenscheine und Erneuerungszeugnisse		268.50	
Bundesbeitrag		3,757.—	
Beiträge der Kantone Zürich und Graubünden		90.40	
Zinsen: a) Postcheck		8.10	
b) Zinsen aus Oblig. u. Sparheften		1,718.85	1,726.95
Rückstättungen: Porti		730.15	
Schweiz. Hebammenzeitung: Ueberschuss		2,800.—	
Geschenke: La Sage-Femme		300.—	
Herr Dr. Gubser, Glarus		300.—	
Firma Nobs, Münchenbuchsee		100.—	
Firma Nestlé, Vevey		125.—	
Firma Galactina, Belp		200.—	1,025.—
Rückständige Beiträge und Guthaben 1944		491.—	
Rückständige Beiträge und Guthaben 1945		717.30	226.30
Total Einnahmen		<u>42,773.30</u>	

B. Ausgaben.

Frankengelder (ohne Wochenbett)	29,425.—	
Frankengelder (mit Wochenbett)	1,692.50	31,117.50
Stillgelder		120.—
Verwaltungskosten:		
a) Besoldungen: Präsidentin	800.—	
Kassierin	1,000.—	
Aktuarin	150.—	
2 Besucherinnen	150.—	
Krankenbesuche	42.90	
Deleg.-Reisepesen und Revisorinnen	315.80	2,458.70
b) Drucksachen und andere Auslagen		576.05
c) Postcheckgebühren	126.10	
d) Porti für Nachnahmen	652.05	
e) Porti und Telephon der Präsidentin	163.45	
" " der Kassierin	41.—	
" " der Aktuarin	3.70	986.30
f) Bankpesen		67.95
g) Diverse Auslagen		7.30
Vorausbezahlt Beiträge und unbefähigte		
Frankengelder per 31. Dezember 1944	2,117.75	
Vorausbezahlt Beiträge und unbefähigte		
Frankengelder per 31. Dezember 1945	2,270.75	153.—
Total Ausgaben		<u>35,486.80</u>
Total Einnahmen		42,773.30
Total Ausgaben		35,486.80
Einnahmen-Ueberschuss		7,286.50

Bilanz per 31. Dezember 1945.		Fr.	Fr.
Aktiven:			
Kassabestand		145.65	
Postcheck-Konto		7,835.04	7,980.69
Rückständige Beiträge		707.30	
Guthaben für zuviel bez. Krankengelder		10.—	717.30
Depositenheft Nr. 82100 Zürcher Kantonalbank		3,823.10	
Sparheft Nr. 759101 Zürcher Kantonalbank		3,525.25	7,348.35
Wertschriften laut Verzeichnis			60,000.—
Total			<u>76,046.34</u>
Passiven:			
Vorausbezahlt Beiträge 1946		192.—	
Unbez. Krankengelder per 31. Dezember 1945		2,078.75	2,270.75
Total			<u>2,270.75</u>

Vermögensveränderung im Rechnungsjahr 1945.

Total Aktiven		76,046.34
Total Passiven		2,270.75
Vermögen per 31. Dezember 1945		73,775.59
Vermögen per 31. Dezember 1944		66,489.09
Vermögensvermehrung pro Rechnungsjahr 1945		7,286.50

Zürich, den 31. Dezember 1945. Die Kassierin: C. Herrmann.

Wertschriften-Verzeichnis.

3 1/4 % Oblig. Zürcher Kantonalbank	903351	5,000.—
3 1/4 % " " " 1941	622500	1,000.—
3 1/4 % " " " 1941/22	13021/22	2,000.—
3 1/4 % " " " 1941	754472/74	3,000.—
2 1/2 % Kassaschein Hypothekarl. des Kt. Bern 207994	6,000.—	
3 1/2 % Oblig. Schweiz. Eidgenossenschaft 1941	164473/74	2,000.—
3 1/4 % " " " 1941	161681/86	6,000.—
3 1/4 % " " " (Febr.) 1942	76023/25	3,000.—
3 1/4 % " " " (Febr.) 1942	169616	5,000.—
3 1/4 % " " " (Juni) 1942	295089	5,000.—
3 1/4 % " " " 1944		2,000.—
3 1/2 % " " " (Juni) 1945	196422	5,000.—
4 % " " Schweiz. Bundesbahnen 1931	61513/16	4,000.—
4 % " Kanton Basel-Stadt 1943	378972	1,000.—
3 1/2 % " Kanton St. Gallen 1941	3580	1,000.—
3 1/4 % " Stadt Winterthur 1941	4177/79	3,000.—
3 1/4 % " 1941	6673/77	5,000.—
3 1/4 % Pfandbrief der Pfandbriefzentrale der Schw. Kant.-Banken, Ser. XXX 1945		1,000.—
Total		<u>60,000.—</u>

Geprüft und richtig befunden:

Zürich, den 5. März 1946.

Die Revisorinnen: Dr. Elisabeth Nägeli.
Frau L. Zehle-Widmer.

Jahresrechnung des Hilfsfonds des Schweiz. Hebammenvereins pro 1945.

A. Einnahmen.		Fr.
Zins auf Obligationen		448.25
Duellen-Wehrsteuerrückertattung		144.35
Zins auf Sparheft der Hypothekarlbank		21.65
" Schweiz. Volksbank		89.95
Geschenk von " Frl. Stähli		20.—
Verkauf von 5 Obligationen Crédit Foncier		5,000.—
Total		<u>5,724.20</u>
B. Ausgaben.		Fr.
26 Unterstützungen		1,474.75
Porti und kleine Spesen		28.55
Depotgebühr und kleine Spesen der Bank		21.80
Kauf von 5 Obligationen Eidgen. Anleihen 1945		5030.—
Zinsverlust an Obligationen, Courtage und Stempelgeb.		45.30
Total		<u>6,600.40</u>
Bilanz.		Fr.
Total der Einnahmen		5,724.20
Total der Ausgaben		6,600.40
Mehrausgaben		876.20

Bilanzbestand per 31. Dezember 1945.		Fr.
Kassabestand		6.80
Sparheft der Schweiz. Volksbank		4,650.50
Hypothekarlbank		1,070.55
Wertschriften		15,000.—
Total		<u>20,727.85</u>

Vermögensvergleichung.

Vermögen am 31. Dezember 1944		21,604.05
Vermögen am 31. Dezember 1945		20,727.85
Verminderung		876.20

Winterthur, den 31. Dezember 1945.

Für die Hilfsfondskommission:

Geprüft und richtig befunden: Bern, den 25. Februar 1946.

Die Revisorinnen: Madalena della Monica.
Dr. Elisabeth Nägeli.

Jahresrechnung des Schweiz. Hebammenvereins pro 1945.

A. Einnahmen.		Fr.	Fr.
1. 1682 Jahresbeiträge à Fr. 2.— . . .	3,364.—		
43 rückständige Beiträge à Fr. 2.—	86.—		
18 vorausbezahlte Beitr. à Fr. 2.—	36.—	3,486.—	
2. 91 Neueintritte à Fr. 1.—	91.—		
3 rückständige Eintritte à Fr. 1.—	2.82		
3 vorausbezahlte Eintritte à Fr. 1.—	3.—		
6 zuviel bezahlte Eintritte à Fr. 1.—	6.—	102.82	
3. 2 zuviel bezahlte Krankenkassebeiträge à Fr. 8.—		16.—	
4. Verschiedene Einnahmen:			
Unfallversicherungsgesellschaft „Zürich“.	81.—		
Rückversicherungsgesellschaft „Winterthur“	188.10	269.10	
5. Geschenke: Firma Gubser-Knoch, Glarus	100.—		
Firma Henkel & Co., Basel	100.—		
Firma Nobs, Münchenbuchsee	100.—		
Firma Nestlé, Vevey	125.—	425.—	
6. Zinsen:			
Zins vom Postcheck	1.—		
Zins Kassabücher Zürcher Kantonalbank			
Zins Obligationen Zürcher Kantonalbank			
Zins Obligationen Kanton Zürich 1937			
Zins Obligationen Eidg. Anleihe 1940			
Zins Obligationen Eidg. Anleihe 1945			
Zins, 2 Sparhefte der Zürcher Kbank			
Zins, 1 Sparheft der Berner Kbank .			
7. Portirückvergütungen		16.82	
Total der Einnahmen		<u>Fr. 4,850.69</u>	
B. Ausgaben.			
1. 25 Gratifikationen	1000.—	1000.—	
2. Beiträge an Vereine und Zeitungen:			
Schweiz. Frauenblatt	11.50		
Für die Schweizer Spende	100.—		
Bund Schweiz. Frauenvereine . . .	20.—		
Schweizerisches Frauensekretariat . .	260.—		
Verband für Frauenstimmrecht . . .	4.18	395.68	
3. Beiträge an Sektionen		85.—	
4. Delegiertenversammlung:			
5 Taggelder des Zentralvorstandes .	175.—		
Reisepesen des Zentralvorstandes .	61.—		
Reisepesen u. Festkarte f. Fr. Dr. Nägeli	28.75		
Protokollspesen und Honorar für Fr. Dr. Nägeli			
Honorar für die Übersetzerin	115.70		
5. Krankenkassebeiträge für über 80jährige Mitglieder		548.—	
6. Drucksachen		217.02	
7. Honorare des Zentralvorstandes:			
Präsidentin	200.—		
Aktuarin	200.—		
Kassierin	200.—		
Vize-Präsidentin u. Beisitzerin . . .	100.—	700.—	
8. Kapitalanlagen:			
Depotgebühr p. 1945 u. eidg. Titelfstempel		28.—	
9. Reisepesen und Taggelder:			
Fr. Dr. Nägeli: Reisepesen zur Kassarevision und Taggeld	21.—		
Frau Meyer, Reisepesen z. Kassarevision	17.60		
Frau Glettig, Reisepesen	4.90		
Frau Lombardi, Reisepesen	125.15		
Mme. Chappuis, Reisepesen	47.30		
Fr. Häuser, Reisepesen	—45		
Fr. Flückiger, Reisepesen	17.65		
Fr. Lehmann, Reisepesen	2.10	236.15	
Uebertrag		<u>3,620.30</u>	

Frau Regli, Realp	Frau Schall, Amriswil
Frau Indergand, Baar	Frau Leuenberger, Baden
Frau Elmer-Hössli, Glarus	Frau Gruber, Kaiseraugst
Frau Baumann, Grindelwald	Frau Häuser, Andwil
Frau Hildbrand, Camptel	Mme. Rouge, Aigle
Frau Würsch, Emmetten	Frau Studer, Oberbuchsiten
Frau Angst, Bassersdorf	Frau Brüibil, Zürich
Frl. Gygar, Seeburg	Frau Frehner, Winterthur
Mlle. Pittier, Bex	Frau Koller, Gams
Frau Künzler, St. Margrethen	Mlle. Magnin, Les Bois

Krankenkasse.

Krankmeldungen:

Frau Waser-Blättler, Hergiswil
Schwester Marie Züger, Luzern
Mme. Dumont, Le Locle
Mme. Allamand, Bex
Frau Müller, Belp
Frau Rötheli, Bettlach
Frau Geißmann, Narau

Frau Regli, Realp
Frau Indergand, Baar
Frau Elmer-Hössli, Glarus
Frau Baumann, Grindelwald
Frau Hildbrand, Camptel
Frau Würsch, Emmetten
Frau Angst, Bassersdorf
Frl. Gygar, Seeburg
Mlle. Pittier, Bex
Frau Künzler, St. Margrethen

Uebertrag	<u>3,620.30</u>
10. Porti, Telephon und Mandate:	
Nachnahmen und Mandate	23.56
Schweiz. Frauensekretariat: Porti und Spesen	559.05
Frau Lombardi, Präsidentin	71.55
Fr. Flückiger, Sekretärin	29.55
Fr. Lehmann, Kassierin	27.70
Fr. Häuser, Vize-Präsidentin	3.90
Frau Chappuis, Beisitzerin	8.90
	<u>724.21</u>
11. Betriebspesen und Verschiedenes:	
Kranz für Herrn Nobs, Münchenbuchsee	46.80
Übersehen eines Artikels ins Französische	5.—
Rückfahrung von zuviel bezahlten Jahresbeiträgen	10.—
Fr. Flückiger: Entschädigung für Vertretung anl. Delegiertenversammlung	12.—
Fr. Lehmann: Entschädigung für Vertretung anl. Delegiertenversammlung	12.—
Schreibmaschinemiete	25.—
Farbband und Kohlenpapier	6.35
	<u>117.15</u>
12. Laufchriften	
Total der Ausgaben	<u>8.90</u>
	<u>Fr. 4,470.56</u>

bilanz.

Total der Einnahmen	<u>4,850.69</u>
Total der Ausgaben	<u>4,470.56</u>
Vorschlag	<u>Fr. 380.13</u>

Vermögensbestand per 31. Dezember 1944.

Postcheckkonto	<u>284.50</u>
Kassabestand	<u>9.95</u>
2 Obligationen 3 1/4 % Kanton Zürich 1937 à Fr. 1000.—	<u>2,000.—</u>
4 Obligationen 3 1/4 % Kanton Zürich 1937 à Fr. 1000.—	<u>4,000.—</u>
1 Obligation 3 1/4 % Kanton Zürich 1937 à Fr. 1000.—	<u>1,000.—</u>
3 Obligationen 3 1/2 % Eidg. Anleihe 1940 à Fr. 1000.—	<u>3,000.—</u>
1 Obligation 3 % Zürcher Kantonalbank à Fr. 3000.—	<u>3,000.—</u>
5 Kassabücher 2 3/4 % Zürcher Kbank à Fr. 1000.—	<u>5,000.—</u>
2 Obligationen 3 1/4 % Eidg. Anleihe 1945 à Fr. 1000.—	<u>2,000.—</u>
1 Sparheft Nr. 114475 Zürcher Kantonalbank	<u>2,547.85</u>
1 Sparheft Nr. 114476 Zürcher Kantonalbank für Unterstützungen	<u>2,360.85</u>
1 Sparheft Nr. 544945 Berner Kantonalbank	<u>84.15</u>
Total	<u>Fr. 25,287.30</u>

Vermögens-Bergleichung.

Vermögen per 31. Dezember 1945	<u>25,287.30</u>
Vermögen per 31. Dezember 1944	<u>24,907.17</u>
Vermehrung	<u>Fr. 380.13</u>

Bern, den 31. Dezember 1945.

Die Zentralkassierin: M. Lehmann.

Geprüft und richtig befunden:

Bern, 25. Februar 1946.

Die Revisorinnen: Maddalena Della Monica.
Dr. Elisabeth Nägeli.

Frau Gasser, Rüegsauschachen
 Frau Güntert, Ertfeld
 Frau Umsler, Suhr
 Frau Gaj, Nieden
 Frau Pfister, Schönenwerd
 Frau Schiter, Uttinghausen
 Mme. Rauber, Villaz St-Pierre
 Mlle. Schneuwly, Fribourg
 Frau Scherer, Niederurnen
 Fr. Studer, Cimetaach
 Mme. Anselmier, Orbe
 Frau Fricker, Wallerau
 Frau Eigenmann, Eschenz
 Mme. Gagnaux, Mirist
 Frau Hirschi, Schön Bühl
 Frau Frei, Opfikon
 Frau Liebermann, Frauenfeld
 Fr. Zimmermann, Au
 Frau Rechsteiner, Altstätten
 Mme. Pittier, Chavornay
 Frau Kuppnig, Däniken
 Fr. Waldmeier, Möhlin
 Mlle. Bryois, Lausanne
 Frau Sigel, Arbon
 Schwester Ligggi Meyer, Nieden
 Frau Stöckli, Reinach

Angemeldete Wöhnerinnen:
 Frau Brechbühl, Eggwil
 Frau Graf, Rehetobel
 Frau Barrer-Wäder, Wolfwil

Todesanzeigen.

Es starben, in Basel am 15. Januar

Frau Vogel-Karrer

in Bern in ihrem 76. Altersjahr

Frau Burkhalter

im hohen Alter von fast 80 Jahren in Zürich

Frau Buchser

am 3. März in Densingen im hohen Alter von 87 Jahren

Frau Keller

Gedenken wir in Liebe den alten, treuen Kolleginnen.

Die Krankenkassekommision.

Eintritt:
26. Frau Psammatter-Pillet, Martigny (Wallis).
Mit kollegialen Grüßen!
für die Krankenkassekommision:
C. Herrmann.

Delegiertenversammlung 1946.

Hiermit erfüllen wir die Sektionsvorstände, allfällige Anträge für die diesjährige Delegiertenversammlung bis 31. März a. c. der unterzeichneten Präsidentin unter Beilage der schriftlichen Begründung einsenden zu wollen.
 Später eingehende Anträge können nicht mehr berücksichtigt werden.

Mit kollegialen Grüßen!

für die Krankenkasse:

Die Präsidentin:	Die Aktuarin:
J. Glettig	A. Stähli
Wolensbergerstrasse 23	Dübendorf.
Winterthur.	
Tel. (052) 2 38 37.	

Vereinsnachrichten.

Sektion Appenzell. Wir laden alle Kolleginnen zur Frühjahrsversammlung freundlich ein. Sie beginnt am 2. April 1946 um 13 Uhr im Restaurant „Hof“ in Appenzell. Der dringenden Geschäfte wegen erwarten wir vollzähliges Erscheinen. Es wird für die schweizerische Tagung eine Delegierte gewählt.

Mit kollegialen Grüßen!

Die Aktuarin: Frau Grubenmann.

Sektion Aargau. Wie wir kürzlich vernommen haben, hat die langjährige Präsidentin der Krankenkasse, Frau Akeret in Winterthur, nach 52 Jahren Beruf die Arbeit niedergelegt. Wir möchten Frau Akeret zu den 52 Jahren Arbeit herzlich gratulieren und wünschen ihr noch recht viele Jahre gute Gesundheit und Wohlergehen. Auch möchten wir Frau Akeret für die treu geleistete Arbeit im Verein herzlich danken und hoffen sie noch recht oft an den Delegierten-Versammlungen begrüßen zu können.

Mit vielen guten Wünschen und Grüßen!

für die Sektion: Der Vorstand.

Sektion Bern. Am 20. Februar verschied im Zieglerspital infolge eines Herzleidens im Alter von 76 Jahren unser langjähriges, treues Mitglied, Frau Burkhalter-Stämpfli von Studihaus. Einige Kolleginnen gaben der Verstorbenen das letzte Geleite und als letzter Gruß zierte ein schöner Kranz ihre Ruhestätte. Frau Burkhalter ruhe in Frieden!

Am 27. März, nachmittags 2 Uhr, findet im Frauenspital unsere nächste Versammlung statt. Herr Dr. Gerber, Kinderarzt, wird uns einen Vortrag halten über das Thema „Das Erbrechen im Säuglingsalter“. Da der Vortrag schon um 2 Uhr beginnt, werden die Kolleginnen gebeten, möglichst pünktlich zu erscheinen.

Wir laden zu recht zahlreichem Besuch herzlich ein. Für den Vorstand: Lina Räber.

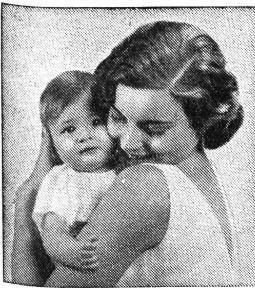
Sektion Luzern. Unsere Jahresversammlung findet Donnerstag, den 28. März, nachmittags 2 Uhr, im Hotel Konkordia statt. Nach den üblichen Tafelanden hat uns Herr Dr. Schürmann einen sehr interessanten Vortrag versprochen. Schon um des geschätzten Referenten willen erwarten wir eine recht große Beteiligung und laden alle Kolleginnen herzlich zu dieser Tagung ein.

Mit kollegialem Gruß!

Die Aktuarin: Josy Bucheli.

Sektion Rheintal. Obwohl das Jahr 1946 schon etwas vorgezeichnet ist, wollen es unsere Mitglieder nicht unterlassen, dem neuen Centralvorstand und sämtlichen Angehörigen des Schweizerischen Hebammen-Vereins alles Gute zu wünschen. Vorab wir fünf, die wir vom 5. bis 17. November 1945 in St. Gallen den Wiederholungsfurs besuchten und dort lehrreiche und schöne Stunden verlebten, entbieten hiermit allen lieben Genossinnen (wir waren 34 an der Zahl aus der ganzen Schweiz zusammengezüchtet) recht herzliche Wünsche. Und den verehrten Herren Ärzte ebenfalls an dieser Stelle nochmals verbindlichen Dank für alles Gebotene.

Nicht minder der so gut um unser leibliches Wohl befochtene Schweizer Poldi und seinem Stabe, die so gut mitgeholfen, daß uns der Aufenthalt dagebst in schönster Erinnerung bleibt. Den nachfolgenden Kurzen sollen diese Zeilen zu bester Aufmunterung dienen.



BADRO

Kindermehl Gemüseschoppen

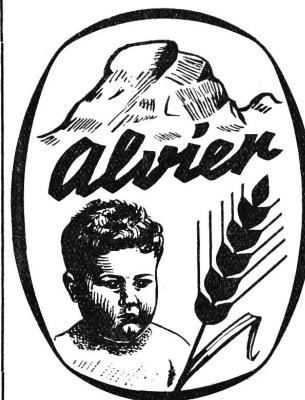
sind hervorragende Kraft-Nahrungsmittel für das Kleinkind.

Badro-Kinder sind frohe, fürs Leben gestärkte Kinder.

Überall erhältlich. Muster gratis.

BADRO A.-G., OLLEN

P 21225 On.



„Alvier“-Kinder Gesunde Kinder

fand ein bewährter Praktiker der Ernährungslehre. Gemeint sind damit die Kinder, die regelmässig ihren „Alvier“-Schoppen mit dem altbekannten Kindermehl „Alvier“ erhalten. Dr. Lahrmann (eigen. dipl. Lebensmittelinspektor) schreibt im Juli 1945 darüber: „Es handelt sich um ein aus bestem Rohmaterial hergestelltes Nährprodukt von höchstem Nährwert“

Allerheiligensteller des feinen „Alvier“-Kindermehl und „Alvier“-Zwiebacks

A. SCHMITTER, GRABS
Tel. (085) 8 82 48

Verlangen Sie Gratismuster

K 1807 B



Brustsalbe „Debes“

verhütet, bei Beginn des Stillens angewendet, das Wundwerden der Brustwarzen und die Brustentzündung. Seit Jahren in ständigem Gebrauch in Kliniken und Frauenspitäler.

Topf mit steriles Salbenstäbchen Fr. 4.12

Erhältlich durch den Fabrikanten:

Dr. B. Studer, Apotheker, Bern
oder in Apotheken und anerkannten Drogerien.

Schweizerhaus-Puder

ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heil- und Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautrötungen.



Schutzmarke Schweizerhaus

Wer ihn kennt, ist entzückt von seiner Wirkung; wer ihn nicht kennt, verlange sofort Gratismuster von der

KOSMETISCHEN FABRIK SCHWEIZERHAUS

Dr. GUBSER-KNOCH, GLARUS

Was nun unsere Sektion betrifft, will ich mitteilen, daß uns unser geschätzter Bezirksarzt, Herr Dr. Kübli, auf Ende März zur Abholung der Tabellen aufrufen wird, und so halten wir also dann unsere erste Jahresversammlung ab. Es wird uns dann auch noch durch seine Vermittlung von kompetenter Seite ein lehrreicher Vortrag gehalten.

Und eine Getreue feiert zugleich ihr 40jähriges Jubiläum. Dies alles zur Kenntnis den lieben Kolleginnen. Also alle sollen erscheinen.

Frau M. Rüesch.

Sektion St. Gallen. Für unsere nächste Versammlung am 21. März ist eine interessante Exkursion vorgesehen. Wir werden das Vergnügen haben, den Betrieb der Glaswarenfabrik an der Feldstrasse zu besichtigen, wo uns die Herstellung verschiedener Glasartikel, insbesondere der uns speziell interessierenden Milchpumpengläser, Brusthütchen, Milchfängerli usw., vorgeführt werden wird, was bestimmt sehrswert zu werden verspricht.

Wir hoffen gerne, daß recht viele Kolleginnen sich zu dieser Besichtigung einfinden werden. Treffpunkt: Hauptbahnhof St. Gallen, bei den Billetschaltern, um 2.15 Uhr. Von dort aus werden wir uns per Tram zu unserem Exkursionsziel begeben. Nach Schluß der Besichtigung werden wir uns noch zur Beprüfung unserer Vereinsangelegenheiten in einem dazu geeigneten Lokal zusammenfinden. Eventuelle Anträge zur Delegiertenversammlung in Herisau müssen dann vorgebracht werden. Also, auf wiedersehen am 21. März!

Für den Vorstand: M. Trafelat.

Sektion Schaffhausen. Unsere Versammlung vom 20. Februar hatte erfreulicherweise einen sehr guten Besuch aufzuweisen. Die Teilneh-

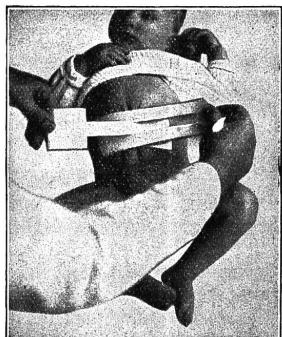
merinnen haben sicherlich ihre Anwesenheit nicht bereut, denn der uns durch Hrl. Dr. Schäemann gehaltene Vortrag über „Abnormitäten des Säuglings“ war sehr interessant und lehrreich. Er sei der Referentin auch an dieser Stelle nochmals bestens verdankt. Wir hatten auch die Freude, wieder zwei Jubilarinnen, nämlich Frau Ott in Schaffhausen und Frau Benkert-Waldvogel in Walliellen, feiern zu können. Wir möchten nicht unterlassen, ihnen für ihre weitere Zukunft alles Gute zu wünschen.

Mit freundlichen Grüßen!

Für den Vorstand: Frau Brunner.

„Bambino“-Nabelbruchpflaster

(gesetzlich geschützt)



Die zuverlässige, billige, konservative Behandlung des Nabelbruches.

Benötigt keine zweite Hilfskraft und schon die Haut des Kindes.



Muster u. Prospekte durch die Allein-Hersteller:

Verbandstoff-Fabrik Zürich A.-G.,
K. 1416 B
Zürich 8

Sektion Thurgau. Unsere diesjährige Hauptversammlung vom 26. Februar im Restaurant Eisenbahn, Weinfelden, warmäßig besucht. Nachdem der allzeit eifrige Sektionsvorstand bereits die schweizerischen Ruder in die Hand genommen hat, leitete Frau Schäffer, unsere geschätzte Präsidentin, nochmals die Versammlung.

Die Traktanden wurden ordnungsgemäß abgewickelt, Jahresbericht, Kassabericht und Revisorinnenbericht verlesen, verdankt und gut geheizt. Der neue Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Präsidentin: Frau Schäfer; Vizepräsidentin: Frau Möri; Kassierin: Frau Kempf; Aktuarin: M. Mazenauer; Beisitzerin: Frau Bär. Als Revisorinnen wurden Frau Borchert und Frau Eigenmann gewählt. Wir dürfen als Neumitglied Frau Gubler, Kreuzlingen, willkommen heißen.

Mit dem herzlichen Wunsche für ein frohes, erspieliches Schaffen zum Wohle des gesamten Hebammenstandes sei dem abtretenden Sektionsvorstand der aufrichtigste Dank ausgesprochen für die ungezählten Mühen und Sorgen all der vielen Vereinsjahre. Ein besonderer Kranz gebührt unserer verehrten Frau Schäfer, die in uneigennütziger Weise so manches unangenehme Amt auf sich nahm, um der Hebammenfache zum Aufstieg zu verhelfen.

Ebenso ist es ein Zeichen wohlwollenden Helferwillens, daß Frau Schäfer ihre Kräfte neuerdings in den Dienst des Vereins stellt.

Allen, die durch die Beiträge zum Glückssack dem Hebammenschröli zu frohen Stunden und unserer Kasse zur „Besserung“ verholfen haben, sage ich herzlichen Dank.

Unsere Maiversammlung soll in Kreuzlingen stattfinden.

Mit kollegialen Grüßen!
Die Aktuarin: M. Mazenauer.



NESTLE

SÄUGLINGSMEHLEN OHNE MILCH

die für die Säuglingernährung richtige Mischung leicht dextrinierter und gerösteter Getreidemehle: **Weizen Reis Roggen Gerste Hafer** mit ihren Phosphaten und Vitamin B₁

1. Von den 1. Wochen an als **Mehlabkochung**. Der Säugling entwickelt sich viel regelmässiger, wenn für die Verdünnung der Milch (gezuckerte kondensierte Milch, Milchpulver oder Frischmilch) eine Mehlabkochung aus NESTLE SÄUGLINGSMEHL OHNE MILCH verwendet wird.

Ausgezeichnete Verdaulichkeit, regelmässiger Gewichtsanstieg, harmonische Entwicklung.

6. Vom 6. Monat an wird der **Milchbrei** eingeführt. Dieser kann leicht in 5 Minuten Kochzeit mit NESTLE SÄUGLINGSMEHL OHNE MILCH zubereitet werden, unter Beigabe von Zucker u. frischer Vollmilch (es ist einfacher, Nestle Milchmehl zu verwenden, das Vollmilch und Zucker bereits enthält).

7. Vom 7. Monat an besteht die Mittagsmahlzeit aus einem **Gemüsebrei**, der sich mit NESTLE SÄUGLINGSMEHL OHNE MILCH u. Gemüsepüree schmackhaft und rasch herstellen lässt.



Sektion Winterthur. Unsere Generalversammlung war erfreulicherweise einmal wieder gut besucht. Unsere Präsidentin wiederte flott die Geschäfte ab. Für unsere zurückgetretene Kassiererin wurde Schwester Ruth Spiller gewählt, die bald die Jahresbeiträge per Nachnahme erheben wird. Der übrige Vorstand wurde in globo wiedergewählt. Der Glücksack machte auch dieses Jahr wieder viel Freude und ergab einen schönen Ertrag in unsere Vereinskasse. Nach dem geschäftlichen Teil gab es ein gemütliches Beisammensein mit seinem Schmaus.

Unsere nächste Versammlung findet am 26. März im Erlenhof statt. Wir werden einen Vortrag hören, dessen Thema nicht in unser Fach schlägt, nämlich etwas über Chiropraktik, die ja im Kanton Zürich anerkannt ist. Es wird sicher trotzdem interessant werden. Wir heißen jetzt schon unsere Mitglieder herzlich willkommen.

Für den Vorstand:

Frau T. Helfenstein-Spilmann.

Sektion Zürich. Unsere nächste Versammlung findet am Dienstag, den 26. März, im Kaufleuten-Stübl, um 14 Uhr, statt.

Wir erwarten rege Beteiligung, da uns Fr. Maria Klaesi versprochen hat, ein Referat zu halten über ihre Arbeit in Österreich durch die Schweizer Spende. Wir werden allerlei Aufschlußreiches und Interessantes hören.

Dann sollen die allfälligen Anträge für die Delegiertenversammlung in Herisau gestellt werden.

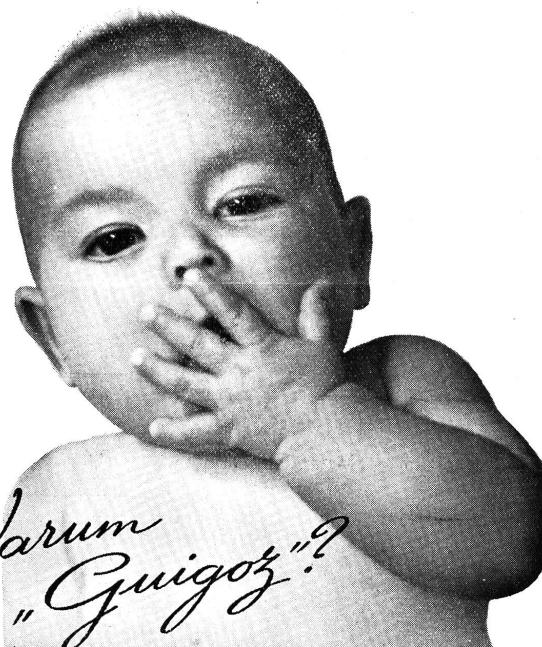
Wir bitten jedes, das abkommen kann, zu erscheinen.

Für den Vorstand: Frau Hiltebrand.

Aus der Praxis.

Es ging gegen Mitternacht, als ich mich nach vierzigstündiger Arbeitszeit zur ersehnten Ruhe legte. Naum hatte ich einige Stunden des erquickenden Schlafes genossen, als das Telefon erkönte. Eine mir unbekannte Frau bat mich um Beistand. Sie erzählte mir kurz, daß sie im sechsten Monat schwanger sei und starke Wehen hätte. Den Arzt hätte sie aufgesucht, er hätte sie aber an meine Adresse gewiesen. Da mir das Quartier, in dem sie wohnte, etwas unbekannt und noch die Zeit der Verdunkelung war, fragte

ich, ob mich niemand abholen könnte. Sie verneinte die Frage, da sie mutterseelenallein in der Wohnung sei, versprach mir aber im Korridor das Licht brennen zu lassen, damit ich mich darnach orientieren könnte. Schon am Telefon merkte ich, daß hier Eile nottat und folgte so schnell als möglich dem Hilferuf dieser Frau. Als ich ankam, öffnete sie mir noch selber die Haustüre, trotzdem sie schon Preßwehen hatte. Nach kaum zehn Minuten war das Kind geboren. Das zarte Lebensflämmchen erlosch aber bald, nachdem es die Rottaufe erhalten hatte. Die Nachgeburtperiode bereitete uns noch einige Schwierigkeiten. Es fing ziemlich an zu bluten, die Nachgeburt wollte sich nicht lösen. Zum Glück hatten wir das Telefon im Zimmer; so läutete ich dem Arzt auf, der die Frau vorher schon behandelte, und rief ihn um Hilfe. Er brummte etwas vom Spital; er hätte das kommen sehen. Nachdem ich ihm erklärt hatte, die Frau hätte bereits Ohnmachtsanfälle und sei nicht transportfähig, versprach er zu erscheinen. Endlich gelang es mir mit Credé die Plazenta zu lösen. Der Zustand der Frau verbesserte sich und ich probierte dem Arzt nochmals anzuläutern, um ihm zu erklären, daß



Warum
„Guigoz“?

Weil die Guigoz-Milch mit solcher Sorgfalt hergestellt wird, daß jeder Fabrikbesucher davon überrascht ist. Wissen Sie beispielsweise, daß die Milch bei der Ablieferung in der Fabrik vor der Verarbeitung neun verschiedenen Kontrollen unterzogen wird? Nach der Herstellung des Milchpulvers kommt erst noch das mit den modernsten Einrichtungen ausgestattete Fabrik-laboratorium an die Reihe, in welchem jedes Muster zur Feststellung auch des kleinsten Mangels geprüft wird. Aus diesen Gründen hat sich die Guigoz-Milch ihren heutigen Platz in der Kinderernährung erobert. Für die Mutter, wie für Sie als Beraterin derselben, bedeutet sie «Zuverlässigkeit».

Guigoz-Milch

GREYERZER-MILCH IN PULVERFORM

Eine glückliche Mutter sagt's der andern:
die Kinder gedeihen
einfach prächtig mit
Kindermehl
HUG
Phoscalcin

ZWIEBACKFABRIK HUG, MALTERS

Erhältlich überall in Apotheken, Drogerien und guten Lebensmittelgeschäften.

Ausschlaggebend

für die Güte eines Speisefettes ist das Total der verarbeiteten Rohstoffe, nicht der Butterfettgehalt.
Hochdorfer Speisefett enthält auch Butterfett. Es sind indes die andern, ausgesuchten, verschiedenartigen Rohfette, welche die einzigartige Qualität dieses „Speisefettes der feinen Küche“ ausmachen.

sein Erscheinen nicht mehr nötig sei. Und richtig, er war noch zu Hause und freute sich, weiterzuhören zu können. Bevor ich die Frau wieder allein zurückließ, erkundigte ich mich nach ihren Verhältnissen betreffend Pflege. Nun erzählte sie mir zögernd und unter Tränen, daß sie von ihren Verwandten niemand rufen möge. Ihr Mann sei als Geschäftsmann im Zuchthaus wegen Schwarzhandel und einem früheren Vergehen, das damals aber bedingt erlassen wurde. Es dürfe nun kein Mensch etwas davon erfahren, weder von seiner Strafe noch von ihrer Frühgeburt. Er hätte das Arbeitshaus wählen können, er habe aber das Zuchthaus vorgezogen, damit er vor der Öffentlichkeit nicht erkannt würde. Währenddem blieben alle Geschäfts- und Familiensorgen auf dieser Frau, was auch die Frühgeburt zur Folge hatte. Mit Rührung erzählte sie mir, wie sie sich beide auf ihr erstes Kind gefreut hätten. Voll Liebe und Schonung verteidigte sie den Leichtsinn ihres Mannes und ertrug all das Schwere mit Seelengröße und Opfermut. Wenn es auch Stunden gab, da sich ihr Herzleid in bittere Tränen ergoss, klagte sie doch nie über ihr hartes Schicksal. Jeden Dienst nahm sie mit Dankbarkeit entgegen.

Auch eine Stauffacherin!

Über diesen Fall ist nichts zu sagen, da ja die Besonderheit nur darin liegt, daß der Mann der Gebarenden sich Widerhandlungen gegen die Kriegswirtschaftsartikel hatte zuschulden kommen lassen.

Red.

Bergeffen Sie nie

uns von Adressänderungen jeweils sofort
Kenntnis zu geben, da wir nur dann für
richtige Justierung garantieren können.



Der Hebammenberuf ist schwer — Tag- und Nacht-Dienst und dazu die Arbeit zuhause. Das Unregelmäßige ist es, das so an den Kräften zehrt, die Nerven angreift.

Nehmen Sie eine Zeitlang jeden Tag 3 Löffel **Biomalt mit Magnesium und Kalk**.

Dieser bewährte Nervenstärker wird Ihnen helfen, auch im schwersten Dienst durchzuhalten.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Selbsterkenntnis als Voraussetzung.

Eine der ersten und notwendigsten Voraussetzungen zu einer harmonischen Gestaltung seines Lebens ist für jeden Menschen die Kenntnis seiner selbst. Das Wissen von seinen Kräften, seinem charakterlichen Plus oder Minus, seiner Wesenheit, der biologischen Absicht seiner Natur. Es gibt gar nichts Schwierigeres als dieses Wissen von den eigenen Gesetzen. Macht es doch den Menschen erst fähig, sich selber sinnvoll und dem Geiste der Schöpfung gemäß darzustellen und menschlich zu vollenden.

Weil so viele Menschen nichts von sich wissen wollen, mißlingt ihnen ihr Leben. Sie verwirtschaften ihr Ich durch Unkenntnis ihres Ich; oder erwählen etwas, zu dem jede Voraussetzung fehlt und wissen endlich nur die Dämonen des Schicksals verantwortlich zu machen, wenn sie leiden müssen, weil sie den Grundgesetzen der eigenen Natur zuwiderleben.

In der Befolgung oder Nichtachtung der eingeborenen Grundgesetze liegt des Menschen Sieg oder Niederlage. Jeder ist sein eigenes Schicksal. In jedem Ich liegt eine Möglichkeit zu harmonischer Befolkskommunion. Die Bestimmungslinie klarzulegen, ihr zu folgen, ist die wesentliche Aufgabe eines jeden Menschen.

Leben heißt im Sinne des Einzelnen: dem Entwurf seiner Natur zum Ausdruck verhelfen.

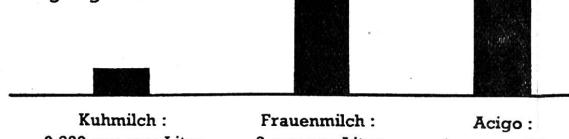
Diese Selbstformung ist nur dem möglich, der die Aufgabe erkennt, der fähig ist, aus der eigenen Begrenzung herauszutreten und sich selber zu objektivieren, der sich sein Gesetz bewußt zu eigen macht und auch bestimmt durch sich wirken läßt. D. h.: wissend ablehnt, was in seiner Anlage nicht vorgezeichnet liegt, dagegen allem zur Entfaltung verhilft, was als Kraft ursprünglich in ihm lebt.

Solcher Ich-Beherrschung entgegen wirkt eine ausgesprochene Abneigung des Menschen, von sich zu wissen und eine ebenso starke Neigung, sich zu verschleiern. Es ist noch nicht üblich unter den Menschen, einander von sich zu sagen. Im Gegenteil, man will nicht die Wahrheit über sich und liebt seine Täuschungen. Ungeachtet diese als Gifte im Menschen wirken.

Es ist aber Lebensunfähigkeit, der Wahrheit über sich selbst auszuweichen. Es ist im höchsten Sinne unökonomisch, nicht in ihr zu leben. Jede Tätigkeit — einerlei ob geistiger oder körperlicher Art der ich mich ohne innere Bereitung zuwende, lenkt mich ab von den tieferen Gesetzen

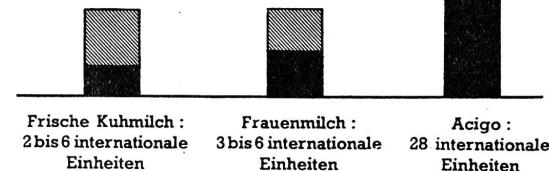
Das Eisen in der Ernährung des Säuglings

Durch Verwendung von Acigo wird die Erschöpfung der Eisenreserven des Säuglings vermieden, selbst wenn diese an sich schon von der Geburt her ungenügend waren. Acigo verhütet daher die Säuglingsanämie.



Verhütung von Rachitis durch ACIGO

Dank der Verwendung von Acigo
Prophylaxis der Rachitis.



ACIGO

ANGESÄUERTE VOLLMILCH HERGESTELLT VON GUIGOZ

SCHWEIZERISCHE FABRIK DER MILCHPRODUKTE GUIGOZ A.-G., VUADENS (GREYERZ)

meiner eigenen Bahn, raubt mir wertvolle Kräfte und macht mich unfröh durch Mißlingen.

Diese Zusammenhänge sind vorerst nur wenigen Menschen offenbar. Nur einzelne fühlen die Notwendigkeit den eigenen Unzugänglichkeiten nachzuspüren, um dadurch eine Zulänglichkeit im höheren Sinne zu gewinnen.

Der Herrschaft über das eigene Ich sind durchaus Grenzen gesetzt. Sie werden bestimmt durch alle erblichen Mitgaben unserer Vorfahren. Es ist unmöglich, sich irgend eine Fähigkeit einzulernen, die nicht zumindest keimhaft ein Ausdruck unserer Anlage ist. Niemand kann den Umfang seiner Kräfte weiten. Darum muß es als Klugheit gelten, sich seiner Grenzen bewußt zu sein.

Wer solche Einsicht als Schwäche deutet, der mag sich bewußt werden, daß es sich hier nicht um eine gedankliche Auslegung, sondern um die Feststellung eines Gesetzes handelt. Zudem ist einem jeden Menschen in seinen Grenzen genügend Spielraum gegeben, seine Willens- und Charakterkräfte auszuwirken. Je treuer er sich selber ist, umso vollkommener kann er sich vollenden.

So dringlich die Natur den Menschen zu solcher treue mahnt, lebt der größere Teil der Menschheit unbekümmert um alle Gesetze. Wir neigen allzu sehr dazu, die Ursachen unserer Leiden nur oder vorwiegend im Organischen zu suchen und wissen noch kaum, daß der größere Teil unserer leiblichen und seelischen Schmerzen nichts ist als Versuche unserer Natur, die Übertretung unseres Ich wieder auszugleichen.

Der Mensch steht hier im schärfsten Gegensatz zur Natur, die stets nur im Bereiche ihrer Voraussegnungen und Anlagen bleibt. Sie kennt nur den Trieb der Selbstdarstellung und Selbstduldung. So lebt das geringste unter den Kräutern wie in Erkenntnis.

dem Menschen naheführen, daß das Eingestehen von Fehlern und Mängeln nicht Schwäche, sondern Kraft bedeutet. Und sicher wird eine Erziehung der Zukunft ihren Hauptwert darauf legen, die Grundanlagen der jungen Menschen zu erkunden und nach diesen ihren Werdegang zu regeln. Sie wird es sich angelegen sein lassen, zuerst die eingeborenen Kräfte zu erlösen, nicht aber Fremdkräfte in sich einzubauen oder sonst die Natur im Menschen irgendwie umzubiegen, ihr Gewalt anzutun, und ihre Gesetze zu übertreten.

In allem muß uns die Einsicht führen, daß es nicht uns anheimgestellt ist, zu leben nach freiem Bedürfnis, sondern daß wir im Zwange individueller Gesetze stehen. Je einsichtiger wir dieses uns Zubestimmte anerkennen und uns in in unserer Lebenswirklichkeit ihm anzupassen wissen, um so sicherer gelangen wir so zu einer harmonischen Einheit des Weltganzen und machen uns im edelsten Sinne lebensberechtigt durch Selbsterkenntnis. Erich Scheuermann.

Bücherisch.

Carl Hilti, „Was persönlich fördert“ Fr. 3.—, Gebr. Riggisbach, Verlag, Basel.

Die Kernsätze zur persönlichen Förderung, die dieses Buch ausmachen, hat Carl Hilti nicht als selbständige Maximen geschrieben, es sind kurze Textausschnitte aus seinem Umsangreichen geistigen Nachlaß.

Das wertvolle Erfahrungsgut, das der so erfolgreiche, weit über unsere Landesgrenzen hochgeschätzte Rechtsgelehrte in einem langen, arbeitsamen Leben erworb, hat er, wie kaum ein anderer, auch in schlichten, klaren Aussprüchen zu fassen vermocht, die in dem neuen Buch unter 33 Stichworten gesammelt, als Leitsätze zur Gelung kommen. Sie möchten allen Aufgeschlossenen dazu verhelfen, bei den zahlreichen Problemen, die das Leben täglich stellt, klarer zu sehen, sicherer und ruhiger zu urteilen, Fehler zu vermeiden und Entäuschungen vorzubeugen.

**Pelargon
"orange"**

Säuglingsmilch in Pulverform
angesäuerte Vollmilch mit Mehl- u. Zuckerzusätzen

Orangefrei

Bei fehlender Muttermilch sichert Pelargon „orange“ dem Säugling ein **gutes und regelmässiges Wachstum.**

Trinkbereit gestattet es schnelle, leichte und fehlerlose Zubereitung der Mahlzeiten.



NESTLE



45/D

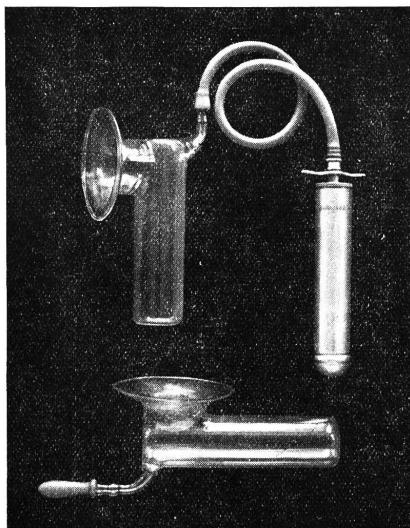
Berna geniesst Vertrauen seit 40 Jahren!

Die Fabrik Nobs hat das Verdienst, von Anfang an erkannt zu haben, dass man die Kuhmilch nur durch die Stoffe des **VOLLKORNS** unserer **5 Getreidearten** anreichern kann. Es blieb nur übrig, Berna stets fort zu verbessern. So weist sie heute noch einen Cellulose-Gehalt von 0,72% auf! Wenn BERNA von jeher dazu beitrug, die Rachitis, die Zahnsklerose und den Milchschorff zu bekämpfen, so ist sie heute geradezu **DIE ideale Säuglingsnahrung**, wurde sie doch nach den neuesten wissenschaftlichen Errungenschaften durch Mineral-salze und vor allem durch die so wichtigen **Vitamine B1 und D** noch bereichert.

Fabrikanten:
H. NOBS & CIE.
Münchenbuchsee / Bern

Berna
SAUGLINGSNÄHRUNG
reich an Vitaminen B1+D

WÖRINGER



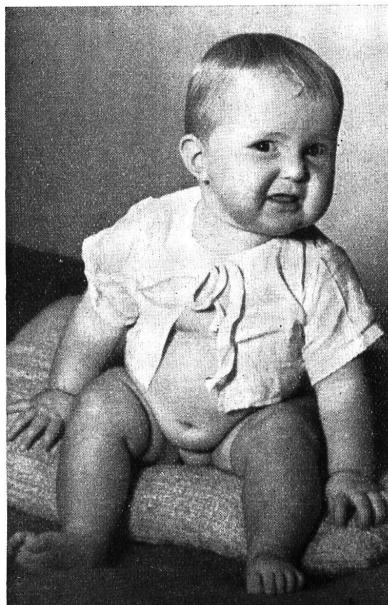
Die Oberhebamme einer grossen Entbindungsanstalt

urteilt wie folgt über unsere beliebte Milchpumpe Primissima: „Mit der Milchpumpe Primissima würde ich um die ganze Welt reisen!“ Diese Milchpumpe hat denn auch viele Vorteile:

1. Die Entnahme der Milch ist viel weniger schmerhaft als mit irgend einer anderen Ballonpumpe oder einem Brusthütchen.
2. Die Primissima ist leichter reinzuhalten als andere Milchpumpen.
3. Die Milch fließt direkt ins Glas und muss keine schwer zu reinigenden Schläuche passieren.
4. Die Milch wird dem Kinde direkt aus dem Behälter gereicht. Vorher kurze Erwärmung im Wasserbad.
5. Sachtet aber nachhaltiges Ausziehen von zu kleinen oder sogenannten Hohlwarzen und dadurch ermöglichen des direkten Stillens.
6. Die Mutter kann die Pumpe ohne Hilfe selbst in Funktion setzen.

Milchpumpe Primissima komplett Fr. 22.50
Auf diesen Preis erhalten Sie den gewohnten Rabatt

Hausmann AG. St. Gallen/Zürich/Basel/Davos/St. Moritz



**Mama
ich
will aber
nur
IDEAL!**

Die beliebten
Kindernährmittel
IDEAL und IDEAL 2
mit Gemüse sind allen
Säuglingen und
Kleinkindern
zuträglich.

Sie enthalten die
nötigen Nähr- und
Aufbaustoffe.

Aus unserer pharmazeutischen Abteilung:

Wund- und Heilsalbe IDEAL

mit Perubalsam

verhütet und heilt wunde Brustwarzen, Risse. Sie leistet aber auch vorzügliche Dienste in der Säuglingspflege. Tube Fr. 1.25

A. LEHMANN SOHN, OBERHOFEN am Thunersee
Fabrikation von Nährmitteln u. pharmazeutischen Spezialitäten

Der Gemüseschoppen
AURAS



die Lieblingsspeise des Säuglings, praktisch und genau dosiert, jederzeit bereit.

Kochzeit höchstens 1 Minute.
Verlangen Sie Gratismuster beim
Fabrikanten

K 1681 B

AURAS S. A., MONTREUX-CLARENS

Junge, tüchtige Hebamme

bis jetzt nur in Spitätern tätig, mit sehr guten Zeugnissen u. prima Referenzen
sucht Stelle

in Spital oder Klinik. Eintritt 15. April oder 1. Mai.
Offeraten erbeten unter Chiff. 3825 an die Expedition dieses Blattes.

Junge Hebamme

mit Spitalpraxis
sucht Ferien- und Krankheitsablösung in Spital od. Gemeinde.

Offeraten unter Chiffre 3827 an die Expedition dieses Blattes.

Wer nicht inseriert bleibt vergessen

Diplomierte Hebamme

mit 2½ Jahren Spitalpraxis und auch Diplom von Wochen- und Säuglingspflege

sucht Stelle
in Klinik oder Spital. Eintritt nach Uebereinkunft.

Offeraten erbeten unter Chiff. 3826 an die Exped. dieses Blattes.

**Jüngere, katholische
Krankenschwester**

die das Examen der Kinder-, Kranken- und Wochenpflege absolviert und drei Jahre lang Privatpflegen geleistet hat

sucht Stelle
in eine große Frauenklinik zur weiteren Ausbildung in der Geburtshilfe.

Offeraten erbeten unter Chiffre 3824 an die Exped. dieses Blattes.